

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Attraktives Bremen: Wie können Einpendler als Einwohner gewonnen werden?

135.000 Menschen pendeln jeden Tag nach Bremen! Im Ergebnis sind das 42 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die in Bremen zwar arbeiten hier aber nicht wohnen. Der Großteil der Einpendler stammt aus den niedersächsischen Nachbargemeinden. Diese Pendler sind überwiegend gut bis sehr gut qualifiziert, haben ein hohes Einkommen, sind Familienväter oder -mütter und sind größtenteils in Vollzeit beschäftigt. Und die Zahl der Einpendler wächst. Insbesondere steigt die Zahl stärker als die Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze.

Die hohe Zahl von Pendlern (vier von zehn Beschäftigten wohnen außerhalb der Landesgrenzen) macht deutlich, dass Bremen dringend etwas unternehmen muss, um eine weitere Abwanderung von Arbeitnehmern zu verhindern. Zum einen leidet die Bremische Infrastruktur unter der hohen Zahl von Pendlern, denn über achtzig Prozent der Pendler kommen mit dem eigenen Pkw nach Bremen. Die Stephanibrücke zum Beispiel, die Haupteinfahrtstrecke aus dem westlichen Umland, ist mittlerweile so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass Fahreinschränkungen bereits beschlossen sind. Gleichzeitig verursachen die Pendler Umweltschäden, z.B. durch Abgase und Lärm. Zum anderen gehen dem hoch verschuldeten Bremen wichtige Steuereinnahmen durch die niedersächsischen Pendler verloren. Denn die Menschen arbeiten zwar in Bremen, zahlen ihre Steuern hingegen in den niedersächsischen Umlandgemeinden. Da der Durchschnittspendler wie oben beschrieben gut qualifiziert und gut bezahlt wird, ist dieser Umstand umso folgenschwerer. Schließlich schwindet auch die Zahl an gefestigten Familien in Bremen, die für die verschiedenen Stadtteile besonders wichtig sind. Denn Familien beleben die Gemeinden und engagieren sich in Schulen, Kindergärten und Sportvereinen. Gleichzeitig wächst auch die Zahl der Auspendler zunehmend. Also die Zahl der Menschen, die in Bremen wohnen aber außerhalb der Landesgrenzen arbeiten. Hier ist eine Zunahme zum Jahr 2000 von 48 Prozent zu verzeichnen. In Summe sind es 49.000 Arbeitnehmer.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat (Landtag)

1. Wie erklärt der Senat, die stetig steigende Zahl von Berufspendlern?

2. Wie erklärt der Senat, dass insbesondere junge, gut Qualifizierte in das niedersächsische Umland abwandern und warum kann gerade diese Bevölkerungsgruppe nicht in Bremen gehalten werden?
Wenn es keine Erkenntnisse über die Ursachen dieser Abwanderungsbewegung gibt, ist es geplant, eine Studie in Auftrag zu geben, um die Gründe zu untersuchen, damit Lösungen erarbeitet werden können?
3. Welche Bedeutung misst der Senat dem Wunsch vieler Familien bei, ein Eigenheim mit Garten zu besitzen und warum weist Bremen so wenig Baugebiete für ebendiese Zielgruppe aus?
Welche Vorzüge hat das niedersächsische Umland im Vergleich zu Bremen für Familien?
4. Wie hoch sind die steuerlichen Verluste, die dem Land Bremen durch die 135.000 Einpendler jährlich entstehen?
5. Wie hoch werden die Schäden geschätzt, die die Pendler durch die tägliche Nutzung der Bremischen Infrastruktur verursachen?
Wie soll ein Verkehrskollaps verhindert werden, falls die Stephanibrücke den Folgen des täglichen Verkehrs nicht mehr gewachsen ist?
6. Welche Umweltauswirkungen werden dem starken Pendlerverkehr in Bremen zugeschrieben?
7. Welche Maßnahmen sind denkbar, um die Zahl der Pendler mit dem Pkw zu reduzieren und welche plant der Senat umzusetzen?
 - a. Bis wann und wo sollen diese umgesetzt werden?
 - b. Welche Maßnahmen sind geplant, um die öffentlichen Verkehrsmittel im Vergleich zum Pkw attraktiver zu machen?
8. Welche Strategie verfolgt der Senat, um die Zahl der Abwanderungen in das niedersächsische Umland zu reduzieren?
9. Welche Maßnahmen sind im Bereich Bau geplant, um junge Familien langfristig in Bremen zu halten? Z.B. in den Bereichen serviceorientiertes Bauen, Senkung der Grunderwerbssteuer, Baugeld für Familien oder Ausschreibung von Bauland?
10. Wie erklärt sich der Senat den hohen Zuwachs im Bereich der Auspendler? Ist eine negative Arbeitsmarktsituation hierfür verantwortlich?
11. Welche Maßnahmen werden getroffen, damit die jetzigen Auspendler nicht dichter an ihren Arbeitsplatz ziehen und damit das Bundesland Bremen verlassen?

Frank Imhoff, Heiko Strohmann, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU